

Maßnahmesteckbrief

4.5 Sanierung und Arrondierung von Amphibienlaichgewässern in Schreiadler-Nahrungshabitaten

1 Kurzbeschreibung

- Sanierung und Wiederherstellung von Amphibienlaichgewässern in den 1-km-Puffern um die Schreiadler-Waldschutzareale

2 Zweck der Maßnahme

- Stärkung der Amphibienpopulationen als Nahrungsquelle für den Schreiadler
- Erhalt und Verbesserung von Habitatstrukturen für Amphibien und wasser-gebundene Insekten als Sommerlebensraum, Winterquartier und Trittstein
- Erhalt und Verbesserung des Zustands typischer Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften (Röhrichte, Schwimmblatt- und Tauchfluren) sowie Gehölze in Abhängigkeit von Böschungsprofil, Beschattung und Wassertiefe der Sölle
- Erhalt und Verbesserung des Zustands von Kleingewässern als geschützte Biotope (§30 BNatschG, §20 NatSchAG M-V)
- Erhalt und Verbesserung des Zustands typischer Landschaftselemente als naturhistorische Relikte der letzten Eiszeit mit geologischer Bedeutung (betrifft nur „echte Sölle“)
- Erhalt und Verbesserung der Strukturvielfalt und Landschaftsästhetik im Offenland (Kulturlandschaftsschutz, Landschaftsbild)

3 Förder-Tatbestände

- Beräumung von in Sölle verkipptem Müll (z. B. Gartenabfälle, Plastik, Schrott) sowie von Steinen, Erden und Grünlandschnitt, falls keine anderweitige Beseitigungspflicht besteht
- Ggf. Entschlammung der Sölle (ohne Durchstoß wasserabdichtender Schichten), um den Verlandungsprozess zu stoppen
- Ggf. Rückbau von Drainagen, Gräben und Schächten oder Erhöhung des Wasserrückhaltes in den Söllen durch den Einbau spezieller Stauvorrichtungen
- Einrichtung von (besonnten) Flachwasserzonen (ggf. Abflachung der Ufer)
- Reduktion des Nährstoffeintrags über Oberflächenwasser durch Anlage von 10-20 m breiten ungedüngten und extensiv bewirtschafteten Grünlandstreifen oder Blüh- und Brachestreifen um die Ackersölle (Arrondierung benachbarter Sölle) (vgl. Maßn. 5.1). Die Größe der Pufferzonen sollte an ihre individuelle Lage im Gelände (Größe des oberirdischen Einzugsgebietes) angepasst werden. In Senken gelegene Sölle benötigen in der Regel eine breitere Pufferzone.

- Viele Amphibienarten leben außerhalb der Fortpflanzungszeit an Land, benötigen also auch geeignete Sommerlebensräume und Winterquartiere. Daher können, wenn nötig, zur Ergänzung der Landlebensräume Hecken gepflanzt und Rohbodenstand-orte geschaffen werden (vgl. Maßnahmen 5.2 und 5.3)

4 Potenzielle Maßnahmeflächen / Räumliche Kulisse

Eine Konzentration der Maßnahme auf Amphibienlaichgewässer, die in den projekt-geförderten Grünland- und Ackerflächen innerhalb der 1-km-Puffer um die Schreiadler-Waldschutzareale liegen, wird empfohlen.

5 Spezifische Bedingungen / Varianten

Da es sich bei der Maßnahme um eine kleinflächige Umwidmung von einer Nutz- in eine Schutzfläche handelt, erscheint der Kauf solcher Flächen bei gleichzeitiger vertraglicher Bindung umliegender Nutzflächen in anderen Maßnahmen als sinnvolles Vorgehen.

Eine rechtliche Sicherung, die über das bereits in den geltenden Gesetzen festgelegte hinausginge, ist nicht notwendig.

Der finanzielle Ausgleich für den Landwirt muss sich an aktuellen Bodenpreisen orientieren. Die Kosten der Planung sowie der Anlage oder Aufwertung sind in vollem Umfang durch Fördermittel abzudecken. Kosten und Mehraufwand durch Änderungen in der Nutzung angrenzender Flächen werden im Rahmen zusätzlicher Maßnahmen abgedeckt.

6 Abgrenzung zu bereits vorhandenen Förderungen / Alternativumsetzung

Das Land Mecklenburg-Vorpommern bietet mit der „Förderrichtlinie Gewässer und Feuchtlebensräume“ (FöRiGeF)¹ ein Programm zur Wiederherstellung von Feuchtlebensräumen. Die Förderung erfolgt auf Antrag der Landnutzer und kann 100 % der zuschussfähigen Kosten abdecken.

Die Finanzierung der Umsetzung aus NGP-Mitteln wird vorgeschlagen, weil sie in engem Zusammenhang mit anderen Maßnahmen zur Entwicklung der Schreiadler-Nahrungshabitate steht und zur Absicherung des Projekterfolgs auf diesen Flächen beiträgt.

7 Ausschlussstatbestände

Auf angrenzenden Flächen sollte auf jeden Fall die Anwendung von Maßnahmen zur extensiven Acker- oder Grünlandnutzung, zur Anlage von Blüh- oder Schonstreifen und/oder zur Anlage von Gehölzstrukturen durchgeführt werden. – Ist die Bereitschaft der Landnutzer dazu nicht gegeben, sollte die Durchführung dieser Maßnahme nur bei ansonsten guter Prognose auf Grund der Art der

¹ Die EU-gestützten Förderprogramme stehen i. d. R. nur bis Ende 2013 zur Verfügung. Ob und in welcher Form ab 2014 vergleichbare Förderprogramme aufgelegt werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Das Vorhandensein gegenwärtiger Förderprogramme sagt nichts über deren noch verfügbare budgetäre Ausstattung aus. Die Entscheidung über Zuwendungen aus solchen Förderprogrammen richtet sich ausschließlich nach den Regularien in den jeweiligen Förderrichtlinien.

angrenzenden Nutzung oder der Nähe zu Wäldern und/oder Gehölzstrukturen im Nahbereich als Sommerlebensraum für Amphibien erfolgen.

8 Sinnvolle / erforderliche flankierende Maßnahmen der RE

Die Anschaffung bzw. der Einsatz geeigneter Technik zur Realisierung von Hochschnitt (10 cm) auf angrenzenden Flächen kann gefördert werden. Deren Einsatz wird insbesondere bei Flächen mit starken Amphibien-Vorkommen empfohlen.